

Touristeninfos in der Innenstadt

Für eine Prädikatisierung der Innenstadt und der damit verbundenen verlängerten Ladenöffnungszeiten war es notwendig, eine zertifizierte Touristen-Information im Bereich der Innenstadt einzurichten und zu betreiben. Somit wurde im Jahr 2018 eine zertifizierte Touristeninfo im Museum „Windstärke 10“ eingerichtet. Wohl wissend, dass das Bahnhofsgebäude eine günstigere Lage hatte, aber mit der Sanierung gerade erst begonnen worden war.

Seit Januar 2019 unterhält die Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH im neu renovierten Bahnhofsgebäude eine zusätzliche Touristeninfo. Dies geschah auf Drängen der Politik, federführend: die Grünen. Wir waren und sind der Meinung, wenn Gäste mit der Bahn anreisen, müssen sie die Möglichkeit haben, sich über ihren Urlaubsort zu informieren. Außerdem wollten wir Menschen mit einem Handicap und den Cuxhavener*innen weite Wege ersparen, um Auskünfte über, z. B. Veranstaltungen, zu erhalten.

Da die Miete alleine zu hoch gewesen wäre, hat man mit der KVG einen Untermietvertrag abgeschlossen, was die Kosten halbiert. Beide Stellen haben einen starken Besucherverkehr und ergänzen sich.

Nach Ablauf eines Jahres wurden die Besucherzahlen verglichen und ausgewertet. Die Info „Cuxpoint“ im Bahnhofsgebäude hatte wesentlich mehr Zulauf. Etwa 2/3 mehr Gäste. Dies nimmt die Nordseeheilbad GmbH zum Anlass, diese Touristeninfo auszubauen und hier eine Zertifizierung vorzunehmen. Das Angebot wird erweitert.

Die Anlaufstelle im Museum Windstärke 10 bleibt bestehen und wird weiterhin aufrechterhalten.

Dieser Artikel wurde von Elke Just verfasst.



Elke Just
(parteilos)

kandidierte auf der Liste der Grünen bei der letzten Kommunalwahl, jetzt in der Stadtratsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN



Touristeninfo im Bahnhofsgebäude in 2019
ca. 20.000 Besucher*innen

Es war Ostern und keiner kam

Ostern 2020 wird den Cuxhavener*innen und besonders der Tourismusbranche für immer in Erinnerung bleiben. Da war Ostern und keiner kam. Keine Übernachtungs- oder Tagesgäste. Das hat es noch nie gegeben und wird es hoffentlich auch nie wieder geben. Der Tourismusbranche war und ist schwer ums Herz.

Alle Übernachtungen mussten auf Grund der Corona Pandemie abgesagt werden. Sogar Zweitwohnungsbesitzer*innen mussten Cuxhaven verlassen. Was heißt das? Hotel- und Ferienwohnungsvermieter*innen haben seit dem 25. März keine Einnahmen. Speise- und Ausschanklokale sind geschlossen, ein Außer-Haus-Verkauf ist möglich, trägt aber kaum die laufenden Kosten. Die Bäcker, deren Existenz vom Tourismus abhängt, haben einen Großteil ihrer Filialen vorübergehend geschlossen. Die

Jugendherbergen sind doppelt betroffen. Sie haben zurzeit keine Übernachtungen und für das laufende Jahr sind viele Klassenfahrten storniert worden, da die Hygieneregeln nicht eingehalten werden können. Wattwagenfuhrunternehmer haben ihre Pferde, wenn möglich auf die Weiden gebracht, da nicht eine Fahrt zur Insel Neuwerk stattfindet. Der komplette Einzelhandel, ja fast alle Branchen sind betroffen.

Im Tourismus sind die Mitarbeiter*innen in Kurzarbeit geschickt oder sogar gekündigt worden. Bis zu 7500 Arbeitsplätze sind betroffen. In Cuxhaven fehlen täglich etwa 12 000 Konsument*innen (Gäste) oder ca. 1 Mill. Bruttoumsatz. Dieser fehlt und ist auch im laufenden Jahr nicht wieder wett zu machen.

Ostern 2020 wird den Cuxhavener*innen und besonders der Tourismusbranche für immer in Erinnerung bleiben. Da war Ostern und keiner kam. Keine Übernachtungs- oder Tagesgäste. Das hat es noch nie gegeben und wird es hoffentlich auch nie wieder geben. Der Tourismusbranche war und ist schwer ums Herz.

Zweitwohnungsbesitzer*innen dürfen ihre Unterkünfte nutzen. Die Restaurants haben unter strengen Hygieneauflagen geöffnet. Hotels dürfen seit dem 18. Mai 60 % ihrer Kapazitäten vermieten. Wann es einen Tourismus ohne Einschränkungen geben wird, ist noch offen.

Hilfreich ist es nicht, wenn Cuxhavener*innen auswärtige Autokennzeichen melden, um diese durch die Polizei verweisen zu lassen. Oft ist dies ein Firmenfahrzeug, das auch privat genutzt werden darf. Oder Cuxhavener, die ihr altes Nummernschild behalten möchten, von Orten, an denen sie vorher gewohnt haben, jetzt aber hier mit erstem Wohnsitz ansässig sind. Auswärtige Kennzeichen gehören zu Cuxhaven.

Aber auch Positives ist zu berichten. Einige Gäste haben ihre Vermieter angerufen und mitgeteilt, dass sie sich auf ihren Sommer- bzw. Herbsturlaub in Cuxhaven freuen und ihnen Mut zugesprochen. Andere Gäste haben ihren Urlaub, der storniert werden musste, auf einen späteren Termin umgebucht. Negative Äußerungen sind mir nicht zugetragen worden, alle waren sehr verständnisvoll.

Ein Urlaub im Ausland wird dieses Jahr kaum, bzw. nur mit Einschränkungen möglich sein. Die Corona Auflagen werden nach und nach auch in Cuxhaven wieder aufgehoben. Hoffen wir, dass der Urlaub in Deutschland bzw. in Cuxhaven ver-

bracht wird und die Tourismusbranche und somit alle Cuxhavener*innen, die vom Tourismus partizipieren, eine gute Restsaison haben.

Machen wir das Beste draus und freuen uns, wenn unsere Gäste wieder kommen, um Cuxhaven mit seinem Watt, Strand und der guten Luft zu genießen.

Dieser Artikel wurde von Elke Just, Ratsmitglied in der Fraktion von BÜNDNIS90/Die GRÜNEN.

Alle Übernachtungen mussten auf Grund der Corona Pandemie abgesagt werden. Sogar Zweitwohnungsbesitzer*innen mussten Cuxhaven verlassen. Was heißt das? Hotel- und Ferienwohnungsvermieter*innen haben seit



*Leerer Strand
Foto: M. Munzinger-Jothe*

dem 25. März keine Einnahmen. Speise- und Ausschanklokale sind geschlossen, ein Außer-Haus-Verkauf ist möglich, trägt aber kaum die laufenden Kosten. Die Bäcker, deren Existenz vom Tourismus abhängt, haben einen Großteil ihrer Filialen vorübergehend geschlossen. Die Jugendherbergen sind doppelt betroffen. Sie haben zurzeit keine Übernachtungen und für das laufende Jahr sind viele Klassenfahrten storniert worden, da die Hygieneregeln nicht eingehalten werden können. Wattwagenführer*innen haben ihre Pferde, wenn möglich auf die Weiden gebracht, da nicht eine Fahrt zur Insel Neuwerk stattfindet. Der komplette Einzelhandel, ja fast alle Branchen sind betroffen.

Im Tourismus sind die Mitarbeiter*innen in Kurzarbeit geschickt oder sogar gekündigt worden. Bis zu 7500 Arbeitsplätze sind betroffen. In Cuxhaven fehlen täglich etwa 12 000 Konsumenten (Gäste) oder ca. 1 Mill. Bruttoumsatz. Dieser fehlt und ist auch im laufenden Jahr nicht wieder wett zu machen.

Der Kommune fehlen Gästebeitragszahlungen (Kurkarte), Fremdenverkehrsabgaben, Übernachtungssteuer und die Einnahmen aus der Gewerbesteuer. Wie hoch diese Ausfälle sein werden, kann noch nicht beziffert werden, da das Ausmaß dieser Maßnahmen noch nicht feststeht.

Seit dem 11. Mai dürfen Ferienwohnungen wieder wochenweise vermietet werden. Dauer Camper und



*Leeres Duhnen
Das war bereits nach Ostern, der Einzelhandel durfte wieder aufmachen - nur: es waren kaum Kund*innen da.*

Hundebesitzer

Liebe Gäste!

Zur Eindämmung der Corona-Pandemie müssen wir den Zutritt zum Strandbereich für Touristen leider sperren!

Wir danken für Ihr Verständnis.

Bleiben Sie Gesund!

ihre
Cuxhaven
WADDERWIELBAD

Tüte sicken

Ohne Kommentar ...

Kindertagesstätten öffnen?



Robert Babacé
Mitglied der Stadtrats-
fraktion von Bündnis90/
DIE Grünen

Passgenaue Lösungen erfordern einen Überblick über den Bedarf und das Kennen der Grenzen der Möglichkeiten

Der Wunsch, Kindertagesstätten und Schulen wieder zu öffnen, ist aus meiner Sicht verständlich und nachvollziehbar. Um es gleich vorweg zu sagen, auch ich bin für weitere Öffnung! Ich bin aber dagegen, den Bürger*innen und vor allem den Eltern Sand in die Augen zu streuen.

Denn nach meiner Ansicht kann es einen Normalbetrieb in Zeiten von Corona in absehbarer Zeit so nicht geben.

Wir alle haben in den letzten Wochen bewiesen, dass uns der Schutz der Risikogruppen sehr wichtig ist. Im Großen und Ganzen konnte ich feststellen, dass viel Verständnis für die von der Bundesregierung und den einzelnen Bundesländern gemachten Einschränkungen vorhanden war und ist.

Dass Lösungen gefunden werden müssen, gerade für die wirtschaftlichen Probleme der Einrichtungen und Betriebe, steht für mich außer Frage. Aber gerade deshalb ist es nach meiner Ansicht notwendig, sich Gedanken darüber zu machen, wie und in welchem Umfang die Kinderbetreuung noch gewährleistet werden kann, ohne Gefahr zu laufen, dass sich eine weitere Infektionswelle verbreitet und unter Umständen zu noch tiefer greifenden Maßnahmen führen könnte.

Das Robert-Koch-Institut hat in seiner online-Veröffentlichung am 23.4.2020 folgende Feststellungen gemacht:

Wiedereröffnung von Bildungseinrichtungen – Überlegungen, Entscheidungsgrundlagen und Voraussetzungen

Zusammenfassend sprechen die folgenden Faktoren dafür, dass Kinder – wie bei anderen respiratorisch übertragbaren Erkrankungen – relevant zu einer Verbreitung von COVID-19 beitragen:

- Kinder haben häufig einen asymptomatischen oder sehr milden Verlauf, und werden dementsprechend oft nicht als SARS-CoV-2-Infizierte erkannt
- Asymptomatische und präsymptomatische Übertragungen spielen im aktuellen Infektionsgeschehen prozentual eine wichtige Rolle
- Asymptomatische und präsymptomatische Übertragungen können ohne Schutzmaßnahmen im Alltag nur schwer verhindert werden

- Vor allem jüngere Kinder können sich nicht in vollem Umfang an kontaktreduzierende und Hygienemaßnahmen halten.

Diese Feststellungen sind bis zum jetzigen Stand noch nicht widerlegt worden. Deshalb halte ich es für richtig, sich Gedanken darüber zu machen, wie weitere Öffnungen der Kitas und Schulen aussehen könnten.

Ich gehe davon aus, dass man die Fachleute vor Ort befragen muss und jede Einrichtung angehalten wird, entsprechende Konzepte der Verwaltung vor- und darzulegen. Konzepte können aber nur entwickelt werden, wenn der Rahmen dafür als solches eindeutig bestimmt ist. D.h. für mich, es soll ein Auftrag an die unterschiedlichen Institutionen gehen, der zum Beispiel folgende Punkte als Rahmen für die Konzeptentwicklung zwingend vorschreibt:

- Der Mitarbeiter*innenschutz – gerade der Risikogruppe, d.h. 50 Jahre und älter sowie darüber hinaus Beschäftigte mit einer vom Robert-Koch-Institut als relevant definierten Vorerkrankung – muss gewährleistet bleiben.
- Die Hygienemaßnahmen müssen konsequent und nachweisbar angewendet werden.
- Abstandsregeln von 1,50 m bis 2 m sind konsequent umzusetzen. Wo dieses nicht möglich ist, dürfen keine Mitarbeiter*innen aus der Risikogruppe eingesetzt werden.
- Gruppengrößen sind stark zu reduzieren (derzeit fünf Kinder in der Notbetreuung der Kindertagesstätte)

(Diese Auflistung hat nicht den Anspruch vollständig zu sein)

Ich persönlich gehe nach jetzigem Stand davon aus, dass wir mit Corona noch eine ganze Weile leben werden müssen. Deshalb ist es doppelt wichtig, längerfristig nach vorne zu denken. Ganz nebenbei bemerkt sehe ich hier auch große Chancen, in der Betreuung sowie Bildung der Kinder anders und vielleicht auch besser zu denken. Die Erfahrung – zum Beispiel in Kleingruppen zu arbeiten – kann uns wesentliche Erkenntnisse auch für die Zukunft aufzeigen.

Wir Grünen haben den Anspruch, nicht nur in zwei Wochenschritten zu denken, sondern nach Lösungen zu suchen, die sich in die Zukunft richten. Um hier einen Überblick zu bekommen, hat die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN folgende Fragen an die zuständigen Stellen eingebracht und wartet auf die Beantwortung.

Die Verwaltung wird gebeten zu ermitteln:

- Anzahl der Erzieher*innen, die der Risikogruppe (laut Robert Koch Institut) angehören oder mit Per-

- sonen der Risikogruppe in einem Haushalt leben, aufgeschlüsselt für jede Einrichtung einzeln
- Anzahl der möglichen Notgruppen unter Ausschluss der Risikogruppen pro Einrichtung
 - Anzahl der Eltern, die ihre Kinder auch weiter über einige Monate hinweg zu Hause betreuen würden, wenn das für sie finanziell leistbar wäre
 - Anzahl der Kinder, die selbst zur Risikogruppe gehören
 - Bedarf an Betreuungsplätzen in den kommenden Monaten
 - Zur Datenermittlung wird eine (Online-)Abfrage empfohlen
- Ziel ist – wenn dies unter epidemiologischen Gesichtspunkten empfehlenswert bleibt –

auch über August hinaus die Gruppengrößen in Kita möglichst klein zu halten.

Die Beantwortung der Fragen steht noch aus. Jedoch bin ich der festen Überzeugung, dass vernünftige Entscheidungen seitens des Stadtrates und auch der entsprechenden Ausschüsse nur möglich sind, wenn umfassende Informationen zur Verfügung stehen.

Dieser Artikel wurde von Robert Babacé verfasst, Stand 11. Mai 2020 mit den Aussagen des Robert-Koch-Instituts

Sie möchten Kontakt zur Stadtratsfraktion?

Dann gibt es viele Möglichkeiten, hier nennen wir zwei:

Per Mail:
ratsfraktion1@cux-gruene.de

Direkt:
Die Stadtratsfraktion trifft sich in der Regel einmal wöchentlich, davon jeden 2. Dienstag im Büro Südersteinstraße 24 zwischen 16:00 und 18:00 Uhr

Nachgefragt Sachstand „Seebrücke...“

Der Rat der Stadt Cuxhaven hat vor einem Jahr (2.05.2019) den Beschluss gefasst, der Initiative „Seebrücke“ beizutreten. Der Antrag wurde von den Fraktionen der SPD und Bündnis 90/DIE GRÜNEN eingebracht und vom Rat mit Mehrheit angenommen.

So weit so gut.....

Der Antrag hatte folgenden Wortlaut:

„Der Rat möge beschließen:

Die Stadt Cuxhaven schließt sich der internationalen Initiative Seebrücke an. Der Rat der Stadt Cuxhaven teilt der Bundesregierung und dem Innenministerium mit, dass die Stadt Cuxhaven bereit ist, Menschen, die im Mittelmeer aus Seenot gerettet werden, aufzunehmen. Weiterhin unterstützt der Rat der Stadt alle Bemühungen der Bundesregierung auf den Weg zu einer solidarischen, humanitären und europäischen Flüchtlingspolitik, soweit es in seinen Möglichkeiten liegt.“

Immer wieder kamen Zweifel auf, ob die Stadt und der Landkreis mit ihren politischen Gremien ernsthaft an der Umsetzung dieses Beschlusses arbeiten würde.

Die Zweifel hat jetzt der Oberbürgermeister der Stadt Cuxhaven ausgeräumt.

Er erklärte u.a.:

„Auch in Corona Zeiten darf die Humanität nicht aussetzen. Deshalb bieten wir als Stadt dem Niedersächsischem Ministerium für Inneres und Sport bei der Aufnahme von Minderjährigen aus Flüchtlingslagern unsere Hilfe an. Der Rat der Stadt hat am 2. Mai 2019 mehrheitlich beschlossen, dass die Stadt Cuxhaven sich der internationalen Initiative anschließt.“ Weiter teilt Cuxhavens Oberbürgermeister Uwe Santjer mit, dass die Stadt ausdrücklich die Initiative des Niedersächsischen Innenministeriums, Kinder aus den dem griechischen Flüchtlingslager in Niedersachsen aufzunehmen, unterstützt. Die Mitglieder des Verwaltungsausschusses haben sich in der Sitzung am 23.04.2020 erneut zu ihrer Verantwortung bekannt und den Ratsbeschluss vom 02. Mai 2019 bekräftigt.

Wiedervorlage: 2021 der SV 7/2019 vom 5.04

Auf Initiative des Arbeitskreises Asyl in Cuxhaven, haben am 22. April der Caritasverband Cuxhaven, Die LINKE (Kreisverband Cuxhaven), die Initiative „Offenes Herz Altenwalde“ und die BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Cuxhaven einen Offenen Brief an den Cuxhavener Oberbürgermeister Santjer und an den Landrat Bielefeld gerichtet, um auf die katastrophalen Bedingungen in den Lagern der Ägäis aufmerksam zu machen und die Aufnahme von Flüchtlingen zu fordern.
www.gruene-kv-cuxhaven.de

Einige Anmerkungen zum Thema IGS in der Stadt Cuxhaven:

Wir bleiben dran: Eine Gesamtschule für Cuxhaven, das war und ist immer unser Ziel!



Bernd Jothe
Fraktionsvorsitzender
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Stadtrat

Hier einige Schlaglichter:
1990 Veranstaltung der GRÜNEN in der Bernhardstraße zur IGS

Überschrift in der CN vom 11.05.1990: Grüne: Gesamtschule sollte anerkannte Regelschule werden

In **jedem Kommunalwahlprogramm** findet sich bei den Grünen die Forderung nach längerer – über die vierte Klasse hinausgehender - gemeinsamer Beschulung und im Jahr

2011 wird es dann ganz konkret: Bernd Jothe und Christian Demski von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in der Stadt Cuxhaven legen einen **Planungsentwurf** vor- mit dem Ziel - einen breiten Diskussionsprozess zu initiieren...

Kern des Vorschlages ist die Gründung einer integrierten Gesamtschule im Schulzentrum Cuxhavens

Der Vorschlag wird der Presse und den Schulen zugemailt...und anschließend diskutiert. Die Art

der Diskussion führt dazu, dass das Ratsmitglied Christian Demski sein Mandat niederlegt und aus der Partei von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN austritt. Ein Verlust für die Fraktion. **Der Planungsentwurf findet nicht gebührende Beachtung...**

Neuer Anlauf:

Im Wahlprogramm für die Wahlperiode **2016 -2021** heißt es u.a.:

„In allen Landkreisen Niedersachsens werden zunehmend integrierte Gesamtschulen eingerichtet - einzig in Stadt und Landkreis Cuxhaven gibt es keine. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass diese Schulform auch in Cuxhaven angeboten wird, weil es eine Schule für alle Kinder ist.“ Die Grünen greifen das Ziel IGS wieder konkret auf: Öffentliche Stellungnahmen, Fachgespräch, Info-Gespräche, Prüfauftrag des Stadtrats...

Nach 30 Jahren:

Wir bleiben dran! Wir setzen uns weiterhin für eine Integrierte Gesamtschule im Landkreis ein. Der Landkreis darf nicht weiter „weißer Fleck“ ohne IGS bleiben! Und wir fragen: Werden die Kooperationspartner*innen in der Stadt und im Landkreises es diesmal gemeinsam mit Lehrer*innen, Eltern und den Schulträgern schaffen, eine IGS als schulisches Angebot zu installieren?

Die GRÜNEN
Ortsverband Cuxhaven
-Ortsgeschäftsstelle-
2190 Cuxhaven * Bernhardstraße 48
Tel.: 04721/51828

Mit Gesamtschule ins Zentrum

Rats-Grüne stellen Konzept zur Schulstruktur zur Diskussion

17.18.19

Cuxhaven, den 23.4.90

Liebe schulpolitisch Interessierte,

obwohl Schule für einen großen Teil der Bevölkerung (Schüler, Lehrer und Eltern) und auch für die Gesellschaft als Ganzes eine äußerst wichtige Bedeutung hat, wird in der Öffentlichkeit viel zu wenig darüber geredet, was sich an den Schulen ändern sollte. In letzter Zeit ist in Cuxhaven allerdings eine Diskussion darüber in Gang gekommen, ob Möglichkeiten einer Ganztagsbeschulung und volle Halbtagschulen mit festen Zeiten (von 8.00 - 13.00 Uhr) geschaffen werden sollten.

Wir möchten diese Diskussion aufgreifen und um einen Punkt bereichern: Müste nicht bei einer Verlängerung der Zeit, die Schüler in der Schule verbringen, auch an der Form etwas verändert werden? Könnte z.B. eine Gesamtschule als Ganztagschule sowohl den Interessen der Eltern als auch der Schüler entgegenkommen? Oder brauchen wir alternative Schulformen?

Diese Fragen möchten wir mit allen, die mit Schule zu tun haben, im Rahmen einer Veranstaltung unter dem Titel "Ganztags-, volle Halbtags-, Gesamt-, und/oder Alternativschule?" diskutieren.

Dazu laden wir Sie und Euch für den kommenden Freitag, dem 27.4., um 20.00 Uhr, herzlich ins Aktionszentrum, Bernhardstraße 48 ein. An diesem Abend wird es ein kurzes einleitendes Referat von Gerd Roßbach über die kleinste Gesamtschule Niedersachsens in Bodenfelde geben. Im Anschluß daran ist eine offene Diskussionsrunde geplant, bei der auch andere bildungspolitische Themen angesprochen werden können.

Ich würde mich freuen, Sie/Euch am Freitag abend begrüßen zu können!

mit freundlichem Gruß

Bernd Jothe
(Schulausschußvorsitzender)



Vertreter*innen der Kooperationspartner im Rat der Stadt Cuxhaven (Gruppe CDU/FDP, SPD und Bündnis 90/DIE GRÜNEN) informierten sich über die Arbeit in der IGS Stadt